

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 20 (1934)  
**Heft:** 11

**Vereinsnachrichten:** Zur gütigen Beachtung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

melpilze wuchern. Die Isolierung des Abfalls in den Kammern der Tonschicht scheint eher eine Art Trockenverbrennung nach sich zu ziehen.

Von den Jagdameisen Afrikas weiss man schon lange, dass sie neben besonderen Räumen des Erdnestes, in denen sie ihre Jagdbeute unterbringen, eine Art „Rumpelkammern“ besitzen, in die sie alle Abfälle aufstapeln. Das ist genau das, was ich bei unserer Waldameise und den Körnerameisen

der Mittelmeer-Länder entdeckt habe. Es handelt sich daher wohl um ein allgemeines Prinzip der Totenbestattung und Müllversorgung, dessen sich bei Gelegenheit mehr oder weniger alle Ameisenarten bedienen. Ich hoffe gern, meine Mitteilungen werden Anlass zu weiteren Ausgrabungen und Feststellung ähnlicher Verhältnisse bei verschiedenen einheimischen Ameisenarten geben.

Bern.

R. Stäger.

---

## Lehrerin und weibliche Erziehung

---

### Zur gütigen Beachtung!

Allen lieben Mitgliedern diene es zur Kenntnis, dass unser Verein dies Jahr eine *ausserordentliche General-Versammlung* in Einsiedeln in Aussicht genommen hat. Wir wollen nicht nur für uns selber der lieben Muttergottes einen Besuch machen, sondern der Verein als solcher soll unserer lieben Frau seine Huldigung darbringen und sich ihrem mächtigen Schutze empfehlen. Leider kann ich heute noch nicht den genauen Termin bezeichnen. Es wird ein Samstag auf den Sonntag im

September sein! Wir möchten heute nur die lieben Kolleginnen bitten, eine allfällig geplante Einsiedler-Wallfahrt auf unsere Veranstaltung festzulegen. Sie soll eine grosse, innige Kundgebung der katholischen Ueberzeugung unseres Vereins werden. Und manch gutes, beredtes Wort wird bis in die Schulstube hineinleuchten.

Zug, 1. Mai 1934.

Für den Vorstand des V. K. L. S.:  
Marie Keiser.

### Frau Inspizientin Anna Felder-Zemp, Willisau

Samstag, den 5. Mai, schied diese grosse, starke und doch so einfache Frauenseele von uns, um auszuruhen am Vaterherzen Gottes. Frau Felder-Zemp starb im 70. Altersjahr. Sie war eines der 15 Kinder des hochangesehenen, populären Herrn Bundesrat Zemp sel., von Entlebuch. Von ihrem Vater hatte die liebe Heimgegangene wohl die reichen Geistesanlagen, den idealen, regen Sinn für soziales Wirken, die zähe Ausdauer und den nimmermüden Schaffensgeist ererbt. Ihre vorzügliche Mutter pflanzte tiefe Religiosität, natürliche Liebenswürdigkeit und mütterlichen Sinn ins empfängliche Kinderherz.

In der Blüte der Jugend schloss sie mit Herrn Franz Felder, Handelsmann, Entlebuch, den Lebensbund. Doch schon nach ca. 3 Jahren stund

sie, kaum 25 Jahre alt, am Grabe ihres geliebten Gatten. Die Hauptaufgabe der jungen Witwe galt nun der Erziehung ihrer zwei Kinder, die heute als Frau Prof. Zemp-Felder, in Willisau, und Dr. Franz Felder, in Wolhusen, um ihre liebe Mutter trauern. — Als vor 32 Jahren eine sterbende Mutter und Witwe um ihre sechs unmündigen Kinder bangte, da übernahm Frau Felder in heroischer Gesinnung auch die Erziehung dieser armen Waislein. Sie hatte das Glück, die Früchte ihrer vorzüglichen Erziehung zu erleben. — Allen zeitgemässen charitativen Werken schenkte sie ihr Interesse, ihre opferfreudige Mitarbeit. Vor allem liebte sie die Armen und Kranken, um die sie mütterlich besorgt war. „Gott zu lieb!“ war ihr Motiv.

34 Jahre lebte sie dem Wohle der Jugend